

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

8.4.2008

## Nichts getan und doch bestraft

So etwas macht mich wütend, liebe Hörer. Er hat nichts getan als seine Meinung gesagt. Und wird doch dafür bestraft. Dreieinhalb Jahre Gefängnis nur für das Aussprechen der eigenen Meinung, so geht das in China. Der Mann heißt Hu Jia, ist Mitte dreißig und sitzt seit drei Tagen im Gefängnis, weil er ein Menschenrecht in Anspruch genommen hat. Das macht mich wütend. Nein, China ist gar nicht so weit weg. Im Dritten Reich war das so und in der DDR auch. Und sogar heute kann man von Nachbarn angefeindet werden, wenn man ein eigenes Gewissen hat und anders denkt und redet als andere.

Das eigene Gewissen muss heilig bleiben. Für seine Meinung darf man nicht so einfach bestraft werden. Natürlich kann jemand auch mit seinem Gewissen lügen, aber erstmal muss man seine Meinung sagen dürfen. Herr Hu in China hat nur gesagt, was viele wissen und verschweigen: Es ist 'was faul im Staate China. Menschen verschwinden plötzlich. Mit der Gesundheit reicher Leuten werden gute Geschäfte gemacht. In China und Tibet kommt erst der Knüppel und dann keine Hilfe mehr, auch für Christen nicht. Wer das dann ausspricht, kommt ins Gefängnis.

Mich macht das wütend. Weil ich nichts dagegen tun kann. Doch, etwas kann ich ja tun: Ich will an den armen Herrn Hu denken. Ich bewundere ihn und seine junge Frau für den Mut, das eigene Gewissen öffentlich zu machen. Ob ihnen das hilft?. Vielleicht ein bisschen. Es tut gut, glaube ich, wenn man im Gefängnis nicht vergessen wird. Es tut Frau Hu gut, wenn sie mit ihrem Kind nicht alleine bleibt. Und es tut mir gut, an Verfolgte und Gefangene zu denken. Ich bin dann Gott dankbar für meine Freiheit. Ich bin heilfroh, dass ich mein Gewissen nicht verstecken muss. Um so mehr denke ich also an Verfolgte. Ich gehe erstmal in kein Chinalokal mehr. Und wenn ich Sportler wäre, glaube ich, würde ich meinen Ärger über die Machthaber in China auch bei Olympia zeigen.